

Anmerkungen

- 1 Harry Schmidt Gall: Friedrich Engels' Manchester-Aufenthalt 1842–1844. Soziale Bewegungen und politische Diskussionen. Mit Auszügen aus Jakob Venedeys England-Buch (1845) und unbekanntenen Engels-Dokumenten (Schriften aus dem Karl-Marx-Haus Nr. 25), Trier 1981.
- 2 Siehe die Rezension von Elke Röllig in „Beiträge zur Marx-Engels-Forschung“, H. 13, S. 127–129.
- 3 Harry Schmidt Gall: Friedrich Engels' Manchester-Aufenthalt ..., S. 113/114.
- 4 Ebenda, S. 83, Anm. 401. — Siehe dazu George Julian Harney an Engels, 31. März 1878. In: The Harney Papers, Assen 1969, S. 280.
- 5 Siehe Sočinenija, T. 42, S. 181, sowie Collected Works, Vol. 3, S. 514.
- 6 Die Erweiterung der Thematik der Zeitung wurde offensichtlich von Harney eingeführt, kurz nachdem er im September 1843 seine neue Funktion als Redakteur des „Northern Star“ übernommen hatte. Siehe „Sheffield Sept. 4 th 1843“. In: The Northern Star, Nr. 304, 9. September 1843, sowie „To Readers and Correspondents“. In: The Northern Star, Nr. 306, 23. September 1843.
- 7 Auch keiner der Beiträge von Engels, die von Oktober 1844 bis Mai 1845 in der „New Moral World“ veröffentlicht wurden, trägt die Ortsangabe „Berlin“. Das trifft ebenfalls auf die Korrespondenzen zu, die Engels zwischen 4. Mai und 29. Juni 1844 für den „Northern Star“ schrieb.
- 8 Siehe Collected Works, Vol. 3, S. 409.
- 9 Siehe Karl August Varnhagen von Ense: Tagebücher, Bd. 1, 2. Aufl. Leipzig 1863, S. 340/341, 346.

Eike Kopf

Die Vorbereitungsarbeiten zur Veröffentlichung des „Kapitals“ in der ersten MEGA

Wenn 1983 in der neuen Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA²) die deutsche Erstausgabe des ersten Bandes des „Kapitals“ von Karl Marx als Band II/5 erscheint, dann wird genau ein halbes Jahrhundert vergangen sein, seit die erste wirkliche Volksausgabe aller drei Bände des Marxschen Hauptwerkes abgeschlossen wurde. 1932 erschienen der erste und der dritte und 1933 der zweite Band der deutschen Ausgabe des „Kapitals“, die vom Marx-Engels-Lenin-Institut beim ZK der KPdSU (B) in Moskau besorgt und im Verlag für Literatur und Politik Wien–Berlin herausgegeben wurde.²

Aus diesem Anlaß schrieb im Februar 1933 der deutsche Kommunist und damalige Leiter einer Bandbrigade der ersten Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA¹) des Moskauer Instituts, Horst Fröhlich, in einem Bericht: „Am 18. Februar, drei Wochen vor dem geplanten Termin, erschien das erste Probeexemplar des 2. Bandes des ‚Kapitals‘ mit dem Untertitel ‚Der Zirkulationsprozeß des Kapitals‘. Bis zum Jubiläum [gemeint war der 50. Todestag von Karl Marx am 14. März 1933 — E.K.] werden 5000 Exemplare dieses Werkes fertiggestellt sein. Die Herausgabe des ‚Kapitals‘ durch das Marx-Engels-Lenin-Institut besitzt eine große politische Bedeutung, weil bisher das ‚Kapital‘, das Hauptwerk von Marx, in Deutschland nur in bürgerlichen und sozialdemokratischen Verlagen erschienen ist, die in ihren Vorworten den Marxismus verfälschten und teilweise (wie das besonders bei Karl Korsch der Fall war) den Marxschen Text unwahrscheinlich entstellt haben. Der 2. Band des ‚Kapitals‘ hat eine besondere und aktuelle Bedeutung. Er trifft die Sozialdemokratie in ihrer mechanistischen und idealistischen Entstellung der Ökonomik, welche angeblich auf der Zirkulation statt auf den Voraussetzungen der Produktion beruhen soll. Der 2. Band des ‚Kapitals‘ widerlegt mit seinem Inhalt sowohl die Auffassung vom automatischen Zusammenbruch des Kapitalismus, als auch die Meinung vom ungehinderten Fortschreiten der kapitalistischen Reproduktion und der kapitalistischen Zirkulation. Eine Brigade von vier Genossen hat in der Zeit vom 15. Oktober [offensichtlich 1932 — E.K.] bis zum 15. Februar den 2. Band zum Druck vorbereitet (einschließlich Korrekturlesen; wir erhielten ausschließlich schlechte Korrekturen). Es wurden folgende Arbeiten durchgeführt: Überprüfung der Zitate, Vergleich des Textes mit der von En-

gels und der von Kautsky besorgten Ausgabe, Berichtigung der Druckfehler, Überprüfung der Berechnungen, Übersetzung der fremdsprachigen Zitate, insbesondere des Textes des Anhangs, Auswahl der Beilagen für den Anhang, Erarbeitung des Sachregisters, des Namenverzeichnisses, des Verzeichnisses der Fremdwörter, des Literatur- und einiger anderer, weniger bedeutsamer Verzeichnisse. Von besonderem Interesse sind die Beilagen, in denen Briefe von Marx und Engels an Danielson und V. Adler abgedruckt werden... Wir verweisen noch auf das Sachregister, das streng thematisch und kurz ist und ein unentbehrliches Hilfsmittel für jeden darstellt, der sich schnell in diesem Buch zurechtfinden will, dem man in kapitalistischen Ländern nur mangelhafte Aufmerksamkeit schenkt. Leider gibt es zum 2. Band kein Vorwort, in welchem die speziellen Probleme und ihre Entstellung durch die Sozialdemokratie erläutert würden. Das wäre nötig gewesen im Hinblick auf das schamlose Vorwort des Renegaten Kautsky zum 2. Band des ‚Kapitals‘ in der Volksausgabe von Dietz.“³

Mit der vom Marx-Engels-Lenin-Institut Moskau besorgten deutschen Volksausgabe der drei Bände wurde insbesondere für die deutsche Arbeiterklasse eine „Kapital“-Ausgabe erarbeitet, die sich von vorangehenden Editionen unterschied. So waren alle „Kapital“-Ausgaben des Verlages von Otto Meißner in Hamburg⁴ in der Form publiziert worden, wie das auch zu Marx‘ und Engels‘ Lebzeiten der Fall gewesen war, d. h. mit den englischen, französischen, italienischen, griechischen, lateinischen u. a. Fußnoten und ohne Register. Wenn sich in Deutschland von 1914 bis 1932 jemand, z. B. auch Funktionäre und Mitglieder der Arbeiterbewegung mit dem ersten Band des „Kapitals“ in ungekürzter Form beschäftigen wollte, dann fand er im Buchhandel vor allem Karl Kautskys Volksausgabe im Angebot, die allein von 1914 bis 1928 in acht Auflagen des Verlages von J. H. W. Dietz in Stuttgart herausgebracht worden war. Durch die dafür von Gustav Eckstein besorgte Übersetzung der fremdsprachigen Zitate ins Deutsche und das von David Rjasanow erarbeitete Sachregister trug diese Ausgabe objektiv dazu bei, die Lehren des „Kapitals“ breiteren Kreisen erschließen zu helfen. Andererseits hatte Karl Kautsky in den Marxschen Text eingegriffen und mit seinem Vorwort die Arbeiter hinsichtlich der politischen und ideologischen Bedeutung des Marxschen Hauptwerkes für den Klassenkampf in den Jahren der Weimarer Republik desorientiert.

Die Ausgabe des Moskauer Marx-Engels-Lenin-Instituts hatte eine große politische Bedeutung. In dem vom damaligen Direktor des Instituts, Wladimir Adoratski, am 30. März 1932 unterzeichneten Vorwort wurde festgestellt: „Die deutsche Volksausgabe des ‚Kapitals‘ erscheint kurz vor dem 50. Todestag von Karl Marx, fünfundsechzig Jahre nach dem Erscheinen des I. Bandes. Niemals ist die welthistorische Bedeutung dieses Werkes klarer zutage getreten als heute. Die Geschichte dieses halben Jahrhunderts hat gezeigt, mit welcher unwiderstehlicher Gewalt sich die von Marx entdeckten Bewegungsgesetze der kapitalistischen Produktionsweise durchset-

zen... Nicht nur die offizielle Wissenschaft und die Revisionisten, sondern auch die sog. ‚orthodoxen Marxisten‘ der alten II. Internationale... haben den Marxschen Satz bestritten, daß ‚im Maße wie das Kapital akkumuliert, die Lage des Arbeiters, welches immer seine Zahlung, hoch oder niedrig, sich verschlechtern muß‘. Die Tatsachen aber, sogar das Material der amtlichen bürgerlichen Statistik, haben ihn *bestätigt*, besonders klar — auch in den reichsten imperialistischen Staaten — seit Ende der neunziger Jahre, mit vernichtender Wucht in der Nachkriegsepoche, der Epoche der allgemeinen Krise des Kapitalismus, und in der gegenwärtigen tiefen Weltwirtschaftskrise... Die Bewegungsgesetze der kapitalistischen Produktionsweise sind zugleich die Gesetze ihres Untergangs. Aber sie vollziehen sich nicht automatisch, nicht neben den lebenden Menschen und über ihren Kopf. Sie werden vollstreckt vom Proletariat, durch den Klassenkampf, durch die ‚Empörung der stets anschwellenden und durch den Mechanismus des kapitalistischen Produktionsprozesses selbst geschulten, vereinten und organisierten Arbeiterklasse‘... Heute teilt sich die Erde in zwei Herrschaftsgebiete zweier Produktionsweisen, in *zwei Welten*, die in erbittertem Kampf gegeneinander stehen: die alte Welt des untergehenden Kapitalismus und die neue Welt des aufsteigenden Sozialismus in der Sowjetunion... In dieser, trotz aller Schwierigkeiten und zeitweisen Niederlagen, siegreichen Entfaltung des Klassenkampfes des internationalen Proletariats hat das ‚Kapital‘ eine gewaltige, stets wachsende Rolle gespielt.“⁵

Über den inneren Zusammenhang der Herausgabe des „Kapitals“ in einer Studienausgabe für den Massenbedarf und in der MEGA¹ hieß es: „Das Marx-Engels-Lenin-Institut bereitet als Abteilung II der historisch-kritischen Gesamtausgabe der Werke von Marx und Engels die große akademische Ausgabe des ‚Kapital‘ vor, die alle Varianten der verschiedenen Ausgaben, sämtliche noch unveröffentlichten Vorarbeiten und Materialien enthalten wird. Die Aufgabe der vorliegenden deutschen Volksausgabe des ‚Kapital‘ ist es vor allem, dem deutschen Arbeiter eine leicht lesbare und billige Ausgabe des vollen authentischen Textes, der von Engels besorgten Ausgabe des ‚Kapital‘ zu übermitteln.“⁶ Es sei hier daran erinnert, daß nach 1945 bis zur Edition des „Kapitals“ innerhalb der Marx/Engels-Werke im Jahre 1962 diese in Moskau besorgte Volksausgabe vom Dietz Verlag in mehreren Auflagen publiziert wurde.

Auf eine Besonderheit der genannten Volksausgabe sei noch verwiesen. „Eine entscheidende Verbesserung in *allen* Auflagen, die der ersten folgten, und *allen* andern Ausgaben gegenüber ist die Uebernahme der zahlreichen von Marx selbst angebrachten *Sperrungen aus der ersten Ausgabe* des I. Bandes, die in den späteren Ausgaben aus finanziellen Gründen weggelassen werden mußten... Sie erleichtern dem Leser das Verständnis der schwierigen Partien bedeutend.“⁷

Die sowjetischen, deutschen und ungarischen Genossen, die im Marx-Engels-Lenin-Institut Moskau, zusammengefaßt in sogenannten „ökonomischen Brigaden“

für die II., d. h. für die „Kapital“-Abteilung der MEGA¹ zuständig waren, waren also nicht untätig gewesen.

Das chronologisch folgende Dokument, in dem von der Herausgabe des „Kapitals“ in der ersten MEGA die Rede ist, ist ein Prospekt dieser Ausgabe, der etwa Anfang 1933 vom Marx-Engels-Verlag, Berlin W57, anlässlich des „in Kürze“ bevorstehenden 50. Todestages von Karl Marx veröffentlicht wurde.⁸ Das Anliegen der gesamten Ausgabe wurde erläutert und die bereits erschienenen Bände 1 (in 2 Halbbänden) bis 6 der I. und 1 bis 4 der II. Abteilung vorgestellt. Es folgten Auszüge aus Besprechungen zur MEGA¹, die bis August 1932 erschienen waren und eine Übersicht zu dem dann doch erst 1934 erschienenen Werk „Karl Marx. Chronik seines Lebens in Einzeldaten“. In der folgenden Voranzeige hieß es: „Als nächster Band der Marx-Engels-Gesamtausgabe erscheint in Abteilung II, *Karl Marx. Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band: Der Produktionsprozeß des Kapitals*“. Diese Ausgabe wird das erstmal die Entwicklung des ‚Kapitals‘ von seiner ersten Gestalt in der ersten deutschen bis zu seiner letzten in der vierten deutschen, von Engels bearbeiteten Ausgabe zeigen, indem sie alle Varianten der 6 verschiedenen deutschen, englischen, französischen von Marx oder Engels verfaßten oder autorisierten Ausgaben bringen wird. Der gesamte Text einschließlich der Zitate wurde geprüft und alle Fehler ausgebessert. Im weiteren bringt dieser Band sehr interessante bisher noch nicht veröffentlichte Vorentwürfe zur ersten bzw. zweiten Ausgabe des ersten Bandes des ‚Kapitals‘.“ Als nächste und letzte Bände der MEGA¹ erschienen der Band I/7 (1934) und der Band mit Engels’ „Anti-Dühring“ und „Dialektik der Natur“ (1935), aber nicht Marx’ „Kapital“.

Nach der Errichtung der faschistischen Diktatur war es nicht mehr möglich, daß die MEGA¹ weiter in Deutschland gedruckt wurde. Schiffsladungen mit fertigen oder halbfertigen MEGA-Bänden, Bogen, Fahnen, Matern und Typen trafen in Leningrad ein. Die weitere Herstellung der MEGA¹ war der Leningrader Filiale der „Verlagsgenossenschaft ausländischer Arbeiter in der UdSSR, Moskau–Leningrad“ (heute Progress-Verlag Moskau) übertragen worden, die in „Печатный двор им. А. М. Горького“, Гатчинская ул. 26 in Leningrad drucken ließ. Archivunterlagen der Leningrader Verlagsfiliale befinden sich heute im Staatlichen Archiv für Literatur und Kunst in Leningrad. Unter dem Datum vom 17. Januar 1934 ist dort registriert: „Der I. Band des ‚Kapitals‘ im Rahmen der Gesamtausgabe der Werke von Marx und Engels in der Originalsprache (MEGA oder akademische Ausgabe) wurde in Satz gegeben im Umfang von 80 Bogen.“ Leider fehlen jegliche genaueren Hinweise, worum es sich bei diesen Bogen konkret gehandelt hat.

Es existiert in Moskau ein 4 Blätter umfassendes russischsprachiges Material in der Handschrift des Übersetzers Landau. Es handelt sich offensichtlich um einen Zwischenbericht, den Horst Fröhlich über das „Erscheinen des I. Bandes des ‚Kapitals‘ in der akademischen Ausgabe“ der Direktion des Moskauer Instituts zum 2. Februar

1934 vorzulegen hatte.⁹ Darin heißt es: „Die Vorbereitung des Textes und des Apparates für den I. Band des ‚Kapital‘ in der MEGA ist eine überaus große und verantwortungsvolle Aufgabe. Wenn wir auch diese Aufgabe prinzipiell erfüllen sollen, so gibt es einige der Erfüllung des Plans entgegenstehende Mängel, deren Überwindung ein Überdenken der Arbeitsmethoden erfordert. ...

Die Sammlung der Varianten würde so vor sich gehen, daß jedem Mitarbeiter der Brigade eine verantwortungsvolle Kollation (Vergleich) der 4. deutschen Ausgabe mit einer der übrigen genannten Ausgaben des I. Bandes des ‚Kapital‘ übertragen würde.

Die Varianten würden nicht wie bisher auf einzelne Karten, sondern in kleine Hefte geschrieben zur Vermeidung ihres Verlorengehens.¹⁰

Eine der schwierigsten Aufgaben wird die Überprüfung der Zitate sein. Bei der umfangreichen Menge der Zitate im I. Band des ‚Kapital‘, die Marx in der Regel nicht direkt aus dem Original, sondern aus seinen Exzerptheften entnahm, beim Zusammenfassen der Darlegungen, die Marx allein angesichts der großen Zahl von Auszügen und anderer geschriebener Arbeiten machen mußte, war eine große Zahl von Flüchtigkeitsfehlern unvermeidlich. Die vielversprechende Erklärung von Kautsky, wonach er nochmals alle Zitate überprüft habe, erwies sich als nicht richtig. Die Ausstattung des Buches mit entsprechenden Fotokopien erwies sich auch als außerordentlich schwer. Jetzt, nach zwei Jahren Arbeit am I. Band, die ungefähr ein Jahr durch die Vorbereitung der Volksausgabe des II. Bandes des ‚Kapital‘ und durch die Vorbereitung der sogenannten ‚großen Serie‘, die aus 23 Heften Theorien über den Mehrwert besteht, unterbrochen werden mußte, reichen 2 bis 3 Prozent vorhandene Fotokopien für die Überprüfung der Zitate nicht aus.

Die hauptsächlichen Schlußfolgerungen, die wir aus den Mängeln unserer Arbeit ziehen können, sind folgende:

1. Die Erarbeitung eines speziellen, konkreten Plans vor Beginn der eigentlichen Arbeit muß noch viel sorgfältiger erfolgen, damit die Zahl der nachfolgenden Veränderungen des Plans auf einem Minimum gehalten werden können.
2. Die Mitarbeiter müssen noch sorgfältiger ausgewählt werden, und es muß gesichert werden, daß sie bis zur Beendigung aller Arbeiten mitarbeiten können.
3. In erster Linie muß die Versorgung mit Büchern und Fotokopien für die Überprüfung der Zitate gesichert werden.
4. Die Arbeit aller ökonomischen Brigaden, besonders jener, die an ein und demselben Gegenstand arbeiten, muß besser koordiniert werden.

Der I. Band des ‚Kapital‘ erscheint noch im Verlaufe dieses Jahres in Gestalt von zwei Halbbänden. Für den Apparat werden teilweise die Arbeiten an der russischen Ausgabe und der deutschen Volksausgabe des IMEL genutzt.

Im nächsten Jahr erscheint in der MEGA in Gestalt des dritten Halbbandes die von

Marx durchgesehene französische Ausgabe des I. Bandes, von der Marx sagte, daß sie eine selbständige wissenschaftliche Bedeutung besitzt.

Der in der MEGA herausgegebene I. Band des ‚Kapital‘, des größten Werkes der Weltliteratur, des Hauptwerkes des Marxismus, wird eine unentbehrliche Waffe für das Studium des Marxismus.“

In diesem Material bezog sich Horst Fröhlich auf die damals in der Leningrader Druckerei befindlichen Bogen, denn es wird mit großer Sicherheit davon gesprochen, daß der Band noch 1934 erscheinen wird. Gleichzeitig überrascht die aufgeführte große Zahl von noch zu lösenden Problemen.¹¹

Im Frühjahr 1934 emigrierte der junge Antifaschist und Rechtsanwalt Dr. Lothar Bolz über Polen in die Sowjetunion, nachdem er 1933 in Breslau wegen Verteidigung von Antifaschisten aus der Anwaltschaft ausgeschlossen worden war. Er arbeitete im Marx-Engels-Lenin-Institut in der von Horst Fröhlich geleiteten Brigade „Kapital Band I“ und nach Fröhlichs Ausscheiden als deren Leiter. Am 15. Mai 1934 schloß das Institut mit ihm einen Vertrag über die Herausgabe des Bandes ab. Zu diesem Zeitpunkt herrschte im Institut die Meinung vor, daß der Band fast fertig sei. Er erhielt von Béla Biermann, der aus Ungarn emigriert war und im Moskauer Institut als wissenschaftlicher Sekretär arbeitete, den Auftrag, die bisherige Bearbeitung des ersten Bandes des „Kapitals“ für die MEGA¹ kritisch zu prüfen. Lothar Bolz kam zu dem Ergebnis, daß die bisherige Bearbeitung noch nicht den Anforderungen der akademischen Ausgabe entsprach und legte seinen Standpunkt in einem Memorandum nieder. Ausgehend von Horst Fröhlichs Meinung, daß die Feststellung und Mitteilung zahlreicher Zitiermängel bei Marx unzweckmäßig sei, waren bisher der Text und die Fußnoten nicht kritisch genug geprüft worden. In einer anschließend durchgeführten öffentlichen Parteiversammlung des Marx-Engels-Lenin-Instituts wurde Lothar Bolz' Standpunkt bezogen. Noch im Sommer 1934 nahm man an, daß der Band — bei Nutzung des bis dahin bearbeiteten Manuskripts — doch noch bis Ende desselben Jahres erscheinen könnte.

Im Sommer 1934 reiste Lothar Bolz nach Leningrad, wo er tagelang von früh bis spät in einem Zimmer des Hotels „Europa“ mit dem Verlagsredakteur der Leningrader Abteilung der Verlagsgenossenschaft Ausländischer Arbeiter in der UdSSR, Ernst Noffke, den Stand der Arbeit beriet. Beide kamen dabei zu der Überzeugung, daß noch eine weitaus umfangreichere Arbeit zu bewältigen sei, als bisher angenommen worden war.

In den Archivmaterialien der Leningrader Verlagsfiliale befindet sich unter dem Datum 22.–26. Dezember 1934 der Eintrag, daß sich die Druckbogen 1 bis 11 in Moskau befinden; das Übrige existiere in Fahnen. Bei diesen nach Moskau gesandten Bogen könnte es sich um den 186 Seiten umfassenden Druck der Vorworte und des ersten Abschnitts „Ware und Geld“ gehandelt haben, der sich im Nachlaß von Ernst Noffke im IML Berlin befindet. Diese Bogen hat Ernst Noffke offensichtlich separat

binden lassen und maschinenschriftlich mit dem Datum „1934“ versehen. Interessant dabei ist, daß hier der Versuch unternommen wurde, 7 Varianten (der ersten 3 deutschen, der französischen, der englischen, Marx' Handexemplar der 1. und Marx' Handexemplar der 2. deutschen Auflage) in der Form redaktioneller Fußnoten zu bieten. Bei größeren Textveränderungen mußte der Benutzer auf einen Variantennachtrag verwiesen werden. Als Text wurde die von Engels 1890 herausgegebene 4. deutsche Auflage geboten.

In den Archivmaterialien der Leningrader Verlagsfiliale wird unter den Daten 1. Januar, 1. Februar, 1. März und 1. April 1935 vermerkt, daß 84 Autorbogen (1 Autorbogen = 22 Maschinenseiten) existieren und 80 Druckbogen gedruckt worden sind. Die Auflage sei 3000 Inland-Exemplare, das Format eines Druckbogens sei 70 × 100 Zentimeter gewesen.¹²

Bis zum 1. April 1935 hatte die von Lothar Bolz geleitete Brigade ihre Konzeption für die Bearbeitung des Bandes erarbeitet, wonach der erste Band des „Kapitals“ in 3 Halbbänden erscheinen sollte.¹³

Am 30. April 1935 erging an die Leningrader Verlagsfiliale die Anweisung zum Demontieren des Bleisatzes.

In Moskau existiert noch ein 9 Maschinenseiten umfassendes Material „Vorschläge für Kalenderpläne der deutschen ökonomischen Brigaden“, das am 3. Mai 1935 von Walter Naumann, dem Sekretär in Lothar Bolz' Brigade, unterzeichnet worden war. Darin wurden Aussagen über den Stand und die weiteren Aufgaben an drei Bänden der „Großen Serie“ (d. h. Marx' Manuskript 1861–1863; die Bearbeitung sollte bis Ende September 1936 abgeschlossen werden), an einem Band der „Kleinen Serie“ (d. h. Marx' „Grundrisse...“; sie wurden von Paul Weller bearbeitet und sollten Ende 1936 erscheinen) und am ersten Band des „Kapitals“ gemacht.

Es wird dort zur Bearbeitung des „Kapitals“ ausgesagt:

„Gegenwärtiger Stand der Arbeit:

Der Text ist nach der bisherigen Instruktion der Rechtschreibung vollständig bearbeitet. Für die Zitatenprüfung ist eine Liste aller zu prüfenden Stellen angelegt. Die schon früher ermittelten Stellen sind einmal mit dem Original verglichen worden. Die systematische Prüfung ist für 54 von ungefähr 600 zitierten Werken durchgeführt. Für die Zusammenstellung der Varianten ist eine Liste sämtlicher Abweichungen der ersten von der vierten Auflage aufgestellt und diese Abweichungen sind mit der zweiten und dritten Auflage verglichen worden.

Die textkritischen Anmerkungen, der Anhang der Zitate in der Originalsprache, das Literaturverzeichnis sind für 54 Werke fertiggestellt. Das Sachregister liegt russisch vor. Das erste Kapitel (50 Seiten) ist einschließlich der Varianten und Apparat vollständig bearbeitet.

Noch durchzuführende Arbeiten nach dem letzten vorgelegten Plan¹⁴ bis zur Fertigstellung für den Druck:

1. Lesung des gesamten Textes zur endgültigen Herstellung der Rechtschreibung.
2. Durchsicht sämtlicher deutscher Varianten zur Herstellung des Wortlauts und der Zeichensetzung, mit Berücksichtigung der Druckfehlerverzeichnisse und der Anhänge der früheren Auflagen und Durchsicht der Handexemplare.
3. Prüfung der Zitate nach Autoren und Werken unter systematischer Ausnützung der Exzerpte. Endgültige Herstellung des Wortlauts der Zitate und Formulierung der textkritischen Anmerkungen. Fertigstellung des Literaturverzeichnisses, der Anhänge der von uns zu übersetzenden lateinischen, griechischen, italienischen Zitate und der Zitate in der Originalsprache.
4. Herstellung einer endgültigen Ausbesserungsliste nach Vergleich mit der ersten, zweiten, dritten, vierten Auflage, dem Handexemplar 1 und 2, der französischen und englischen, Kautskys und Schmidts Ausgabe.¹⁵
5. Herstellung der Maschinenschrift des gesamten Textes und Autorkorrektur der Maschinenschrift.
6. Bearbeitung der Varianten. Es sind noch folgende Vergleiche durchzuführen:
 - a) die II. mit der I. Auflage,
 - b) die III. mit der II. Auflage,
 - c) die IV. mit der III. Auflage,
 - d) die V.¹⁶ mit der IV. Auflage,
 - e) die französische Ausgabe mit der II. Auflage,
 - f) die englische Ausgabe mit der III. Auflage,
 - g) die Kautskysche Ausgabe mit der V. Auflage.
7. Redigierung der Varianten
8. Verzeichnis der Sperrungen der ersten Auflage
9. Personenregister
10. Übersetzung des russischen Sachregisters und Einsetzen der Seitenzahlen der vierten Auflage. Prüfung der Übersetzung und Redaktion des Sachregisters.
11. Tabelle der Inhaltsverzeichnisse und der Fußnoten.
12. Rechenschaftsbericht¹⁷
13. Herstellung des Textes der französischen Ausgabe und Bearbeitung der Zitate.

Vorschläge für die Aufstellung eines Kalenderplanes:

1. Bei der jetzigen Besetzung der Brigade, ohne weitere Verstärkung durch neue Mitarbeiter, muß der Plan zunächst auf die Herstellung des endgültigen Textes und die abschließende Prüfung der Zitate mit allen damit zusammenhängenden Arbeiten am Apparat beschränkt werden. Diese Voraussetzungen zugrundegelegt ergibt folgende Fristen:

- a) Bolz: Erledigung aller Arbeiten für Textherstellung, wie auf S. 7 unter 1, 2, 4, 5, aufgezählt ... 6 Monate
- b) Naumann/Eichhorn¹⁸: Zitatprüfung wie auf Seite 7 unter 3 ... 18 Monate
Um die Durchführung der Arbeit zu beschleunigen, schlage ich vor, den Komplex der

Zitatprüfung zwischen Bolz und Naumann zu teilen. In diesem Fall könnte der Plan in ungefähr 12 Monaten durchgeführt werden.

2. Die Inangriffnahme aller noch durchzuführenden Arbeiten hieße die Brigade um eine Reihe zusätzlicher Mitarbeiter verstärken zu müssen; und zwar zwei Hilfskräfte für die deutschen Varianten, eine Hilfskraft für die französischen, eine Hilfskraft für die englischen Varianten und einen Mitarbeiter I. Kategorie für die Herstellung des Personenregisters. Wie aus der folgenden Aufstellung ersichtlich, würde die Vorbereitung bis zum Druck ungefähr 24 Monate ausmachen. Für die Vorbereitung der französischen Ausgabe zum Druck wären zusätzlich ungefähr 6 Monate erforderlich.“

Im Herbst 1935 wurde die Leningrader Verlagsfiliale geschlossen; Ernst Noffke und seine Frau Else, die in der Redaktion mitgearbeitet hatte, wurden zum 15. Oktober 1935 nach Moskau zurückbeordert. Die Herausgabe der MEGA¹ wurde eingestellt. Zwölf stattliche Bände, die noch nach einem halben Jahrhundert auch hinsichtlich ihrer Ausstattung Hochachtung verdienen, zeugen davon, welche enormen Mittel die junge Sowjetmacht bereitstellte und einsetzte, um den literarischen Nachlaß der Begründer des Marxismus für die internationale Arbeiterbewegung zu retten und zu erschließen und zeugen davon, daß die Bearbeitung der Marx-Engels-Gesamtausgabe von Anfang an eine internationalistische Aktion war. Konkrete Resultate der bis 1935 durchgeführten wissenschaftlichen und editorischen Bearbeitung des ersten Bandes des „Kapitals“ für die MEGA¹ flossen zweifelsohne in die parallel dazu und nach dem gleichen Gliederungsprinzip herausgegebene 29 Bände umfassende russischsprachige Ausgabe der Werke von Marx und Engels mit ein, in der 1937 unter der Redaktion von Adoratski der erste Band des „Kapitals“ als XVII. Band erschien und seinerseits dann wieder Vorbild für den jeweils 23. Band der zweiten russischsprachigen und der deutschen Ausgabe der Werke von Marx und Engels war.

Anmerkungen:

- 1 An dieser Stelle gilt der herzliche Dank für die erwiesene Unterstützung bei der Erforschung der Thematik besonders Dr. Lothar Bolz (Berlin), aber auch Ina Petrowna Eichhorn-Heller (Moskau), Erzsébet Landler und Istvan Dobó (Budapest) und Gabriele Stammberger (Hänisch) (Berlin), sowie Olga Konstantinowna Senekina, Larissa Romanowna Miskewitsch und Elvira Alexandrowna Galinowskaja † (IML Moskau) und Irina Fjodorowna Grigorijewa (Öffentliche Saltykow-Schtschedrin-Bibliothek Leningrad).
- 2 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, Hrsg. von Friedrich Engels. Volksausgabe. Besorgt vom Marx-Engels-Lenin-Institut Moskau, 3 Bde., Verlag für Literatur und Politik, Wien–Berlin 1932–1933.

- 3 Das Material besteht aus zwei Seiten Maschinenschrift und trägt die Überschrift: „Перевод Ландау. Немецкое популярное издание 2-го тома ‚Капитала‘.“ Es ist nicht datiert und trägt die Unterschrift: „Горст Фрелих“.
- 4 Unseres Wissens gab der Verlag 1922 zum letzten Mal alle 3 Bände Marx' „Kapital“ heraus.
- 5 Karl Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Hrsg. von Friedrich Engels. Volksausgabe, a. a. O., S. 7⁺, 9⁺, 10⁺, 11⁺.
- 6 Ebenda, S. 20⁺.
- 7 Ebenda, S. 21⁺/22⁺.
- 8 In einem etwa Anfang 1933 herausgegebenen Prospekt der MEGA¹ heißt es: „Die Marx-Engels-Gesamtausgabe erscheint, in 4 Abteilungen gegliedert, in 42 starken Bänden.
Die erste Abteilung, in 17 Bänden, wird alle philosophischen, ökonomischen, historischen und politischen Werke mit Ausnahme des ‚Kapital‘ in chronologischer Reihenfolge enthalten. Die zweite Abteilung, in 13 Bänden, wird dem ökonomischen Lebenswerk von Marx, dem ‚Kapital‘ gewidmet sein. Es werden hier auch die umfangreichen, bisher nicht berücksichtigten Teile des Marx'schen Manuskripts mit veröffentlicht werden. Die Herausgabe der nach Marx' Tode erschienenen Bände des ‚Kapital‘ wird in der ursprünglichen Form auf Grund der Original-Manuskripte erfolgen.
Die dritte Abteilung, in 10 Bänden, wird den großen Briefwechsel zwischen Marx und Engels ohne jede Änderung und Kürzung enthalten, ferner alle anderen Briefe, die mit den einzelnen Werken oder Lebensperioden von Marx und Engels nicht so eng verknüpft sind, daß sie den einschlägigen früheren Bänden einverleibt werden konnten.
Die vierte Abteilung endlich wird das auf zwei Bände berechnete Gesamtregister bilden, welches zu einer Art Marx-Engels-Lexikon ausgestaltet werden wird.“
- 9 Das Material trägt die Überschrift: „Выход 1 тома ‚капитала‘ в академическом издании“.
- 10 Tatsächlich existieren in Moskau 18 Schreibhefte des Formats A5. 8 davon enthalten die Abweichungen der 4. deutschen von der französischen Ausgabe, 3 Hefte enthalten die Abweichungen der 4. deutschen von der englischen Ausgabe, 3 Hefte enthalten die Abweichungen der 4. von der 1. deutschen, 3 Hefte die Abweichungen der 4. von der 2. deutschen und 1 Heft enthält die Abweichungen der 4. von der 3. deutschen Ausgabe des ersten Bandes des „Kapitals“.
- 11 Man muß dabei bedenken, unter welcher komplizierten materiellen Bedingungen 1934 in der UdSSR an der MEGA¹ gearbeitet werden mußte. So heißt es in einem zwei Maschinenseiten umfassenden Bericht von Golda Fröhlich (der Frau Horst Fröhlichs) von ca. Ende Februar 1933 „Über die deutschen Ausgaben“ anlässlich des bevorstehenden 50. Todestages von Karl Marx u. a.: „Infolge dessen, daß die

Druckerei ihre Arbeit nicht in der vorgesehenen Frist erfüllt hat, ist das Erscheinen des Bandes ‚Briefe an dritte Personen‘ (analog dem russischen 1. Band des ‚Archivs‘) zum 14. März ebenfalls in Frage gestellt. Der letzte Versuch, das Erscheinen des Bandes zum 14. März noch zu erreichen, mißlang deshalb, weil das Institut nicht die Möglichkeit hatte, eine Fahrkarte nach Leningrad für den 26. oder 27. Februar zu bekommen. Diese Reise war dafür notwendig, um die Bogen an Ort und Stelle für den Druck zu unterschreiben.“

- 12 Siehe „Списка изданий ЛОБЕГААР по состоянию производства на 1935 год“. Ф. 7226, оп. 1, д. 127. Ленинградский государственный архив литературы и искусства.
- 13 Siehe Anhang zum vorliegenden Beitrag.
- 14 Siehe ebenda.
- 15 Mit Kautskys Ausgabe ist die oben genannte Volksausgabe von 1914 gemeint; der erste und dritte Band der vom Moskauer Marx-Engels-Lenin-Institut herausgegebenen deutschen Volksausgabe des „Kapitals“ waren von Karl Schmidt bearbeitet worden.
- 16 Die fünfte deutsche Auflage des ersten Bandes des „Kapitals“ erschien 1903.
- 17 Im Rechenschaftsbericht wurden Auskünfte über Zielstellung und Methodik der editorischen Bearbeitung des Materials gegeben.
- 18 Ina Petrowna Eichhorn-Heller.

*Konzeption zur wissenschaftlich-editorischen Bearbeitung
des I. Bandes des „Kapitals“
für die MEGA¹ unter der Leitung von Dr. Lothar Bolz, 1935*

I.

Die Herausgabe des ersten Bandes des „Kapitals“ in der MEGA erfordert:

- 1) den Abdruck der letzten von Engels besorgten deutschen Auflage, der vierten (1890)*,
- 2) den Abdruck der französischen Ausgabe (1872–1875) („... elle possède une valeur scientifique indépendante de l'original et doit être consultée même par les lecteurs familiers avec la langue allemande.“ — Avis au lecteur —)

Die englische Ausgabe (1887) besitzt keinen selbständigen, vom Original unabhängigen wissenschaftlichen Wert. Sie ist lediglich eine Übersetzung, für deren Bedeutung allerdings die Erklärung von Engels wesentlich ist:

“It was understood that I should compare the MS. with the original work, and suggest such alterations as I might deem advisable... While, thus, each of the translators is responsible for his share of the work only, I bear a joint responsibility for the whole.“ (— Editor's Preface —)

II.

Die Varianten der verschiedenen Auflagen und Ausgaben teilen sich in drei Gruppen:

- A) Die Entwicklungsgeschichte des deutschen Textes ergibt sich aus den verschiedenen Fassungen,
 - 1) der ersten Auflage (1867),
 - 2) des Handexemplars der ersten Auflage,
 - 3) der zweiten Auflage (1872),
 - a) Lieferungs Ausgabe,
 - b) Buchausgabe**,

* Die fünfte, wie Kautsky sagt: von Engels „veranstaltete“ Auflage von 1903 ist mit der vierten noch nicht verglichen worden.

** Zwischen Lieferungs- und Buchausgabe sind kleine Abweichungen festgestellt. Eine systematische Prüfung fehlt.

- 4) des Handexemplars der zweiten (Lieferungs-) Auflage,
- 5) der dritten Auflage (1883),
- 6) der vierten Auflage (1890).

Das Handexemplar der zweiten Auflage enthält handschriftliche Verweisungen auf die französische Ausgabe, z. B. auf S. 791 Z. 8 hinter „Privateigentums“. ein Einfügungszeichen, das am Rande mit den Worten „Frz. Ausg. 341 (l) a“ wiederholt wird, und auf derselben Seite in derselben Art in Zeile 24 hinter „Gesellschaft.“ den Verweis „Fch. edit. p. 341 (b)“. Über die Entstehung dieser Verweisungen sagt Engels:

„Marx hatte anfangs vor, den Text des ersten Bandes“ (in der zweiten Auflage) „grossenteils umzuarbeiten, manche theoretischen Punkte schärfer zu fassen, neue einzufügen, das geschichtliche und statistische Material bis auf die neueste Zeit zu ergänzen. Sein Krankheitszustand und der Drang, zur Schlussredaktion des zweiten Bandes zu kommen, liessen ihn hierauf verzichten. Nur das Nötigste sollte geändert, nur die Zusätze eingefügt werden, die die inzwischen erschienene französische Ausgabe schon enthielt. Im Nachlass fand sich denn auch ein deutsches Exemplar, das von ihm stellenweise korrigiert und mit Hinweisen auf die französische Ausgabe versehen war; ebenso ein französisches, worin er die zu benutzenden Stellen genau bezeichnet hatte.“ (— zur dritten Auflage —)***

Die Stellen der französischen Ausgabe, auf die Marx im Handexemplar der zweiten Auflage verweist, sind also ein Bestandteil dieses Handexemplars, sind nichts anderes als die vorweggenommene Fassung der dritten Auflage, die infolge der Verhältnisse in französischer Sprache früher als in deutscher erschien.

B) Durchaus verschieden von diesen verhältnismäßig wenigen, aber bedeutenden französischen Varianten ist die große Masse der Varianten der französischen Ausgabe, die auf die Schwierigkeit der Übersetzung und auf das Bemühen, einem anderen Leserkreis verständlich zu sein, zurückzuführen sind. Diese Änderungen sollten ohne Rückwirkung auf das deutsche Original bleiben, das in seiner Eigenart erhalten und nur dort durch Übernahme von Stellen der französischen Ausgabe ergänzt werden sollte, wo dies Marx in seinem Handexemplar vermerkte.

C) Schließlich verbleiben die Varianten der englischen Ausgabe, deren Bedeutung mit denen der französischen Ausgabe nicht zu vergleichen ist. Die englische Ausgabe hat im Gegensatz zur französischen Ausgabe keine selbständige Bedeutung; sie hält sich als Übersetzung im wesentlichen an das Original und enthält nur verhältnismäßig wenige inhaltliche Abweichungen.

*** Das Handexemplar der französischen Ausgabe ist uns nicht bekannt.

III.

Die bisherige Feststellung der Varianten ist mangelhaft.

- a) Da die Varianten dem Text der vierten Auflage gegenübergestellt werden, wurden sie auch nur durch Vergleich mit diesem Text gewonnen. Diese Methode ist rein äußerlich und sieht von der Entstehung der Varianten ab. Der Bearbeiter selbst gewinnt kein Bild der Entwicklung und kann also auch dem Leser kein Bild der Entwicklung geben. Bei den französischen Varianten macht diese Methode es auch unmöglich, zu erkennen, wo die französische Ausgabe im einzelnen von Engels benutzt worden ist, da beim Vergleich der vierten Auflage mit der französischen Ausgabe doch alle übereinstimmenden Stellen, also u. a. gerade die aus der französischen Fassung übernommenen Stellen unermittelt bleiben. Soll dies vermieden werden, so muß die zweite mit der ersten, die dritte mit der zweiten, die vierte mit der dritten Auflage, die französische Ausgabe mit der zweiten Auflage, die englische Ausgabe mit der dritten Auflage verglichen werden. Die endgültige Darstellung der Varianten muß nach wie vor auf Grund der vierten Auflage erfolgen.
- b) Die Varianten sind zunächst so festgestellt worden, daß die damit beschäftigten Genossen nicht alle, sondern nur die ihnen wesentlich erscheinenden Varianten herausgeschrieben haben. Diese Methode macht eine Nachprüfung der Auswahl ebenso unmöglich wie die Feststellung der miteinander übereinstimmenden Varianten verschiedener Auflagen und Ausgaben.
- c) Eine Gesamtliste der Varianten liegt bisher nur für die Varianten der ersten Auflage (gegenüber der vierten) vor. Die festgestellten Varianten der ersten Auflage sind mit der zweiten und dritten Auflage verglichen worden. Eine selbständige Prüfung der gesamten zweiten und der gesamten dritten Auflage wurde für unnötig gehalten. Man ging von der Erwägung aus, daß dort wo die erste und vierte Auflage übereinstimmen, die zweite und dritte Auflage nicht abweichen könnten, daß also nur dort, wo die erste und vierte Auflage verschieden sind, ein Vergleich mit der zweiten und dritten Auflage notwendig sei. Tatsächlich enthalten aber die zweite und dritte Auflage selbständige Abweichungen. Eine Gesamtprüfung der zweiten und der dritten Auflage ist also auch aus diesem Grunde erforderlich.

Die französischen Varianten machen auch den Vergleich der Kautskyschen Volksausgabe mit der ihr zugrundeliegenden fünften Auflage erforderlich. Kautsky sagt:

„Ich habe aber in der französischen Übersetzung neben redaktionellen Änderungen auch noch einige Zusätze gefunden, die Marx in seinem Handexemplar nicht verzeichnet und Engels daher nicht in die deutsche Ausgabe aufgenommen hatte, die mir aber doch von Bedeutung erschienen. Und wie in der Auswahl der einzelnen Stellen fühlte ich mich auch in der Übersetzung nicht an Engels gebunden... Nicht immer sind die durch die Übersetzung veranlaßten Änderungen einfache Zusätze.

Sie erforderten häufig Umwandlungen einzelner Sätze, Weglassungen einzelner Partien; manchmal wieder betreffen sie nur einzelne Worte. Hier überall anzuzeigen, wo und was geändert worden, hätte den Leser sehr gestört.“ (— Vorwort des Herausgebers —)

Die französischen Varianten müssen so zusammengestellt sein, daß sie auch eine Grundlage für eine Prüfung der Kautskyschen Ausgabe und eine Auseinandersetzung mit ihr bilden: dort, wo der Kautskysche Text von dem MEGA-Text abweicht und wir keine französische Variante geben, muß feststehen, daß auch tatsächlich keine französische Variante vorhanden ist, daß Kautsky also eigenmächtig eingegriffen hat; dort, wo Kautsky übernommen hat, müssen wir die Variante geben, um die Nachprüfung der Einfügung und Übersetzung zu ermöglichen.

Schließlich ist die systematische Prüfung der Kautskyschen Volksausgabe eine selbständige politisch-wissenschaftliche Aufgabe, die vor der Herausgabe des „Kapital“ in der MEGA gelöst werden muß.

IV.

A) Die Zusammenstellung der deutschen Varianten muß grundsätzlich sämtliche Varianten umfassen. Nicht zu vermerken sind:

- 1) Abweichungen, die ausschließlich die Zeichensetzung betreffen (wenn jedoch eine Abweichung in der Zeichensetzung mit einer Abweichung im Wortlaut zusammentrifft, wird auch die Zeichensetzung vermerkt, z. B. Wertausdruck, Ausdruck des Tauschwertes:),
- 2) Abweichungen im Gebrauch des stummen „e“,
- 3) andere Abweichungen, die ausschließlich die Rechtschreibung und Sprachlehre betreffen (kommt kömmt/Weizens Weizen/Goldquantis Goldquanta),
- 4) Ungenauigkeiten in Zitaten (ne pouvant ne pouvant pas),
- 5) Einfügungen, die der Text als solche kennzeichnet (S. 7 Z. 23–29 mit Note 11 a) Note zur 2. Auflage).

Die deutschen Varianten müssen so zusammengestellt sein, daß die Bezeichnung der Variante mit einer Auflagenziffer gleichzeitig feststellt, daß die Variante in den anderen Auflagen (und Handexemplaren) nicht erscheint.

Besonders zu prüfen ist noch die in den einzelnen Auflagen abweichende Gliederung in Absätze, bevor die Behandlung dieser Abweichungen entschieden wird.

Schließlich weist die erste Auflage eine große Masse von Sperrungen auf, auf die Marx für die zweite und auch Engels für die späteren Auflagen verzichtet haben. Ihre Übertragung in den MEGA-Text scheitert daran, daß der Text der ersten Auflage ein anderer als der der vierten Auflage ist und die Sperrungen des einen Textes nicht auf den anderen übertragen werden können. Dort, wo der Text der ersten Auflage abweicht, erscheinen die Sperrungen in den Varianten, der Rest der Sperrungen muß also noch zusätzlich ausgewiesen werden. Dies kann aber nicht mit den übrigen Va-

rianten zusammen geschehen, da sonst die wichtigen inhaltlichen Varianten in einer Unzahl von Sperrungsvermerken verschwinden würden. Auch wäre die ständige Wiederholung des redaktionellen Vermerks „gesperrt“ schwerfällig und störend. Es empfiehlt sich, die Sperrungen der ersten Auflage, die nicht ohnehin mit den Textabweichungen in den Varianten ausgewiesen werden, in einer besonderen Liste zu vermerken.

B) Für die Auswahl der französischen Varianten stehen — da noch keine Gesamtliste vorliegt — keine Grundsätze fest. Soviel aber ist gewiß, daß alle inhaltlichen Auslassungen, Zusätze und Änderungen, jede erklärende Übersetzung der Terminologie, der historischen, politischen und literarischen Anspielungen vermerkt werden, dagegen nicht formale Abweichungen bei inhaltlicher Übereinstimmung.

Nicht aufzunehmen sind die Kursivierungen der französischen Ausgabe und ihre abweichende Gliederung in Absätze. Ein großer Teil der Kursivierungen geht auf einen anscheinend im französischen Satz üblichen Brauch zurück: fremdsprachige Worte, ferner Namen und Titel kursiv zu setzen. Auch der Rest der Kursivierungen hat keine Beziehung zur deutschen Fassung und ist ausschließlich für die französische Ausgabe bestimmt. Die abweichende Gliederung in Absätze ist zum Teil auf das Bestreben zurückzuführen, möglichst die direkte Rede nach einem Doppelpunkt mit einem Absatz beginnen zu lassen; zum Teil auf die geringe Breite des halbspaltigen Satzes, die häufigere Absätze erfordert, zum Teil auf die Schwierigkeit des Umbruchs. Ein Teil der Kursivierungen erscheint in den Varianten; ihre Gesamtheit und die abweichenden Absätze ergeben sich aus Halbband 2 mit der französischen Ausgabe.

C) Die Auswahl der englischen Varianten wird sich in viel engeren Grenzen als die der französischen zu halten und nur die Abweichungen zu vermerken haben, von denen mit hoher Wahrscheinlichkeit gesagt werden kann, daß sie nicht lediglich auf der Übersetzungstechnik beruhen, sondern bewußte Veränderungen des Originals sind.

V.

Die Varianten werden so wiedergegeben, wie es in der MEGA üblich ist: auf die Seiten- und Zeilenzahl des MEGA-Textes folgt das Stützwort dieses Textes und dann der Wortlaut der Variante mit der Angabe, welcher Auflage oder Ausgabe sie entnommen ist. Bei den französischen Varianten wäre eine Ausnahme möglich: statt auch hier den Wortlaut der französischen Variante zu geben, könnte man sich damit begnügen, der Seiten- und Zeilenzahl und dem Stützwort des deutschen MEGA-Textes (erster Halbband) Seiten- und Zeilenzahl des französischen MEGA-Textes (zweiter Halbband) gegenüberzustellen. Damit würde aber dem Leser die Arbeit sehr erschwert werden; ein Studium des Originals mit allen seinen Varianten würde ohne gleichzeitige Benutzung des französischen Textes unmöglich; statt einer zum Stu-

dium anregenden Sammlung der Varianten würde eine leere Zahlenzusammenstellung gegeben.

VI.

Die Technik der Herausgabe kann von zwei verschiedenen Methoden ausgehen:

- 1) den Text mit den Varianten zu verbinden, entweder indem die Varianten als Fußnoten gegeben oder indem der Text auf der linken, die Varianten auf der rechten Seite gedruckt werden,
- 2) den Text von den Varianten zu trennen.

Für die erste Methode spricht, daß die Varianten den wesentlichsten Bestandteil unserer Ausgabe bilden, der sie vor allen bisherigen Ausgaben auszeichnet, und daß ihre Verbindung mit dem Text den Leser ständig auf ihre Bedeutung hinweisen, ihn zum Studium anregen und es ihm wesentlich erleichtern würde. Praktisch erweist sich diese Methode jedoch als undurchführbar. (Für die Methode „Varianten als Fußnoten“ liegt ein Probeumbruch von rund vierzehn Bogen vor, für die Methode „links Text, rechts Varianten“ ein Probeumbruch und ein Versuch des Gen. Segall.) Sowohl die Methode „Varianten als Fußnoten“ wie die Methode „links Text, rechts Varianten“ zwingen zu einer streng schematischen Wiedergabe der Varianten nach der Folge der Seiten- und Zeilenzahlen) und machen dadurch eine Technik unmöglich, die die tatsächliche Entwicklung des Textes von der ersten bis zur vierten Auflage deutlich werden läßt.

Die Methode „Varianten als Fußnoten“ führt überdies zu einem äußerst verwickelten Umbruch und muß trotzdem alle längeren Varianten und sogar eine Anzahl ganz kurzer (sogar zwei- und dreizeiliger) in einen besonderen „Nachtrag“ verweisen. Der Umfang dieses „Nachtrags“ würde um so größer sein, als wir tatsächlich weit mehr Varianten geben werden als beim ersten Versuch vorgesehen waren.

Die Methode „links Text, rechts Varianten“ führt dazu, daß auf beiden Seiten große Lücken entstehen und trotzdem eine wirkliche inhaltliche Gegenüberstellung dort nicht erreicht werden kann, wo eine vollständige Umarbeitung des Textes erfolgt ist.

Schließlich aber haben beide Methoden der Verbindung von Text und Varianten gezeigt, daß dadurch die Varianten einfach unverständlich werden. Sie gehen davon aus, daß jede Variante an der Stelle gebracht wird, wo sich der zugehörige Text befindet, also fortlaufend die Varianten der vier deutschen Auflagen, der beiden Handexemplare, der französischen und der englischen Ausgabe in stetem Durcheinander. Die Masse der französischen (und ebenso der englischen) Varianten hängt aber mit den deutschen nicht zusammen, weil sie unabhängig von ihnen und aus anderen Gründen entstanden sind. Sie zusammen zu geben, bedeutet, dem Leser das Verständnis unmöglich zu machen, ihm die bestehenden Zusammenhänge zu verbergen und ihn dort nach Zusammenhängen suchen zu lassen, wo keine bestehen. Die-

se letzte Gefahr ist um so größer als häufig die gleiche Stelle in gleichem Umfang sowohl deutsche wie französische (oder englische) Varianten aufweist, ohne daß diese die geringste innere Verbindung haben. Die von uns zu leistende Arbeit, Zusammengehöriges zusammenzustellen und Unzusammenhängendes zu trennen, wird dem Leser überlassen.

Alle diese Gründe zwingen dazu, die Varianten vom Text zu trennen und in sich in drei Gruppen zu gliedern:

- 1) die deutschen Varianten mit den Stellen der französischen Ausgabe, die sich das Handexemplar der zweiten Auflage zueigenmacht,
- 2) die französischen Varianten,
- 3) die englischen Varianten.

Diese Herausgabemethode hat zudem den Vorteil, einen in sich abgeschlossenen deutschen und einen ebenso abgeschlossenen französischen Textband zu schaffen und schließlich einen beim Studium bequemen Apparatband.

Die Brauchbarkeit der Ausgabe wird dadurch erhöht, daß unter dem Satzspiegel des deutschen Textes kurz auf das Vorhandensein von Varianten hingewiesen wird (11-20 D oder F oder E) und die Seitenzahlen der ersten, zweiten, dritten und vierten Auflage und der MEGA-Ausgabe des französischen Textes (I 17 II 20 III 19 etc.) angegeben werden, unter dem Satzspiegel des französischen Textes die Seiten- und Spaltenziffern der französischen Erst-Ausgabe.

VII.

Das „Kapital“ würde demnach in der MEGA in folgender Gliederung erscheinen:

II. Abteilung; Band I: Das Kapital I Erster Band

Halbband 1: Einleitung des Herausgebers

Das Kapital/Kritik der politischen Ökonomie/Von Karl Marx
Erster Band/Buch I: Der Produktionsprozeß des Kapitals

Halbband 2: Le Capital/Par Karl Marx/Traduction de M. J. Roy, entièrement révisée
l'auteur

Halbband 3: I. Rechenschaftsbericht

II. Varianten

A) Varianten der deutschen Auflagen

Varianten der 1. Auflage,

des Handexemplars der 1. Auflage

der 2. Auflage,

des Handexemplars der 2. Auflage mit seinen Verweisungen auf die
französische Ausgabe,

der 3. Auflage,

der 4. Auflage,

B) Verzeichnis der Sperrungen der 1. Auflage

C) Varianten der französischen Ausgabe

D) Varianten der englischen Ausgabe (beginnend mit Editor's Preface)

III. Anhang

A) Textkritische Anmerkungen

B) Originalwortlaut der deutsch wiedergegebenen fremdsprachigen
Zitate

C) Deutsche Übersetzung der griechischen, lateinischen und italienischen
Zitate

IV. Register

A) Literaturverzeichnis

B) Personenregister

C) Sachregister

D) Ausbesserungsregister

E) Verzeichnis der Abkürzungen

V. Tabellen

A) Tabelle der Inhaltsverzeichnisse der ersten bis vierten, der französischen
und der englischen Ausgabe.

B) Tabelle der Fußnotenziffern der ersten bis vierten Auflage.

VI. Inhaltsverzeichnis (mit Verzeichnis der Abbildungen)

Moskau, den 1. April 1935

Bolz